

Stefan Budian

Der Osten des Westens

Ein Malerei-Projekt in Europa

Die Staaten Polen, Tschechien, Slowakei und Ungarn bilden innerhalb der Europäischen Union den Binnenverband „Visegrad 4“. Im Jahr 2017 habe ich begonnen, diese Staaten-Gruppe zu porträtieren - nicht als Dokumentation, sondern als eine künstlerische Annäherung. Mit den Mitteln meiner Malerei habe ich versucht, etwas von den Menschen und den Gesellschaften in den Visegrad-Staaten zu verstehen. Und wollte dabei eines der Gesichter Europas kennenlernen, das mir bisher weniger vertraut war. Inzwischen fasse ich das Motiv für mein Portrait weiter und interessiere mich für eine größere Region: für den östlichen Rand des sogenannten Westens in Europa.

Künstlerisches Herzstück des Projektes ist ein Ölbild, das ich immer wieder übermale. Die sich verändernden Zustände fotografiere ich und montiere die Fotos zu einem Malerei-Film. Mein Fokus liegt dabei auf der Veränderlichkeit, mit der Vorstellungen entstehen, sich verfestigen und wieder vergehen. Viele vergangene Bilder sammeln sich dabei an, unter der Oberfläche des entstehenden Ölbildes. Diese übermalten Bilder sind die verborgenen Schätze, die im Malerei-Film zu sehen sind.

Für die Betrachter*innen möchte ich einen Freiraum aufspannen: zum meditativen Schauen und zum Spiel mit den eigenen Vorstellungen und Metaphern, die durch den Malereifilm angeregt werden.

Dieses Projekt wird mich als Künstler noch einige Jahre begleiten, auch wenn ich das anfänglich nicht so geplant hatte. Aber jetzt halte es für eines dieser kleinen Dinge in der Welt, nicht besonders wichtig für sich genommen, die aber in ihrer Summe Gutes bewirken - und deswegen wertvoll sind. Es gibt davon viel in der Welt, aber vielleicht nicht genug, und deswegen könnte jeder kleine Splitter entscheidend sein.

Ich werde manchmal gefragt, ob ich mit diesem Kunstprojekt eine politisch motivierte Botschaft habe. Ich würde zwar lieber „gesellschaftlich“ oder „zivilisatorisch“ dazu sagen - insofern aber das mit „politisch“ gemeint ist schon.

Stefan Budian,
Mainz, den 15. Juni 2022